



Nr. 11.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Anzeile 30 Pf. Restanten 1.— Pf. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 3.

Donnerstag, den 15. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Beleggeld und Zuschlag.

### Zum neuesten Putschversuch der Unabhängigen.

#### Der Reichskanzler gegen die Unabhängigen.

In der Nationalversammlung hielt Reichskanzler Bauer folgende Rede: Auf diese Tagung des Hauses, die sich mit einem für die Angestellten und Arbeiter besonders wichtigen Gesetz zu beschäftigen hat, ist ein schändlicher Angriff erfolgt, wie er bisher in der Parlamentsgeschichte noch nicht zu verzeichnen ist. Den traurigen Mut zu diesem Angriff hat die Unabhängige Sozialdemokratie gefunden. (Lärm bei den U.S., Rufe: Verleumdung!) Sie haben noch jüngst den Antiparlamentarismus theoretisch abgelehnt, gestern haben Sie ihn praktisch bekräftigt. (Sehr richtig!) Sie haben das Parlament belagert lassen, weil ein Beschluß gefaßt werden sollte, der Ihnen nicht paßt. Zum ersten Mal ist ein Parlament, hervorgegangen aus dem freiesten Wahlrecht, unter die Diktatur der Straße gestellt worden. (Lebhafte Zustimmung.) Dies verdammt die deutsche Republik nur der Unabhängigen Sozialdemokratie. (Großer Lärm bei den Unabhängigen.) Auf die Unabhängige Sozialdemokratie fällt das Blut der armen Verführten und Verletzten. (Ernunter Lärm bei den U.S.) Sie werden das Kainszeichen dieser Putschversuche nicht abwaschen können. (Unhaltender Lärm bei den U.S.) Die „Freiheit“ enthielt ja einen Aufruf, vor dem Hause in Massen zu demonstrieren; die Verführer aber haben sich wohlweislich im Hintergrund gehalten. Sie wußten ja im Voraus, daß Zusammenstöße unvermeidlich waren. Die Sicherheitswehr hat sich auf das äußerste zurückgehalten; erst in größter Not hat sie von der Waffe Gebrauch gemacht. (Widerpruch bei den U.S.) das werden zahlreiche Mitglieder des Hauses und zahlreiche Journalisten beklagen können. Im Namen derer, denen der Bürgerkrieg der schrecklichsten der Schrecken ist, spreche ich der Sicherheitswehr Dank und volle Anerkennung aus. (Großer Beifall.) Geschlagen, mit Füßen getreten, lebensgefährlich bedroht und mit den eigenen Waffen getötet wurden Beamte der Sicherheitswehr. Sie waren ja nur eine Handvoll gegen die anstürmenden Massen. Es wurde fast zu spät von der Waffe Gebrauch gemacht. Es haben sich Zeugen gemeldet, die behaupten, gesehen zu haben, wie von Mitgliedern der Unabhängigen Partei durch Tischerschwenken Zeichen zum Sturm auf das Haus gegeben wurden. (Tumult bei den Unabhängigen, fortgesetzte Rufe: Verleumdung!) Alle, die hier im Hause sind, verdanken der tapferen Sicherheitswehr ihr Leben. (Lebhafte Zustimmung.) Wäre der Sturm geglückt, so hätten wir eine Bartholomäusnacht erlebt. 2 Tote hat die Sicherheitswehr zu beklagen, ebenso einen Verletzten. Auf der Gegenseite betragen die Verluste 20 Tote und 50 bis 60 Verwundete. Wir gedenken auch ihrer mit Bewauern darüber, daß sie und nicht die Verführer geopfert wurden. Wir hoffen, daß sie nicht umsonst gefallen sind, daß die deutsche Arbeiterschaft endlich den Abgrund erkennt, in den das deutsche Volk geführt werden soll. Jetzt wird hoffentlich die Gemeingefährlichkeit der „Partei der Diktatur des Proletariats“ dem Volke klar sein. (Lärm bei den U.S.) Wir stehen jetzt vor Angriffen der Unabhängigen und Kommunisten, die unser ganzes Wirtschaftsleben bedrohen. Das Wort „die Eisenbahner haben die Hand an der Gurgel des Staates“ kommt von den Unabhängigen. Es ist verbrecherisch, die Not des Volkes in dieser demagogischen Weise auszunutzen. (Sehr richtig!) Sie wollen den Kampf aller gegen alle und auf den Trümmern des Reiches die kommunistische Herrschaft aufrichten. Die Gesamtheit der Nation ist in ihrem Leben bedroht durch diese verbrecherische Agitation. Wir werden mit den schärfsten Mitteln dagegen vorgehen. Wir sind sicher, die ganze öffentliche Meinung hinter uns zu haben. Die Leute, die unser Volk in den Abgrund stürzen werden, gehören hinter Schloß und Riegel. Wir werden alles tun, um das Volk vor dem Abgrund zu bewahren. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den U.S.)

#### Die Berliner Mehrheitssozialisten zu dem Putschversuch.

Berlin, 15. Jan. In einer Zusammenkunft sämtlicher Parteifunktionäre und Vertrauensleute der Mehrheitssozialisten von Groß-Berlin wurde gestern die Entschloßung angenommen, der tiefsten Empörung Ausdruck zu geben, daß die Gewissenlosigkeit der Veranstalter der unabhängigen Demonstration am Reichstag zu einem schweren Blutvergießen geführt hat. Die Anhänger der Diktatur, der Gewalt und des Terrorismus trügen auch die Schuld, wenn die Regierung gezwungen sei, zur Sicherheit der ungestörten Arbeit der deutschen Volksvertretung und zur Abwehr der Gewalt den Ausnahmezustand zu verhängen und daß zur Zeit nur durch diese Maßnahmen die Freiheit der Bevölkerung und die öffentliche Ordnung gesichert werden könnten. Die Groß-Berliner Arbeiterschaft möge alle

unabhängigen und kommunistischen Versuche zur Inzenerierung eines Generalstreiks mit Entschiedenheit zurückweisen. Nur wenn jetzt endgültig mit den Gewaltpolitikern Schluß gemacht und die demokratisch-sozialistische Wiederaufrichtung Deutschlands in die Hand genommen werde, würde das Blut am Reichstag nicht umsonst geflossen sein. Im Laufe der Debatte hob der Abgeordnete Sollmann hervor, daß unter den Demonstranten eine große Anzahl Matrosen bemerkt worden sei. Da es in Berlin keine Matrosenregimenter gebe, so fordere er, daß künftig jeder Matrose anzuhalten und nach seinem Ausweis zu fragen sei. Mit der Marineuniform, dem Symbol der deutschen Revolution, sollten keine schmutzigen Geschäfte gemacht werden.

#### Der „Vorwärts“ zu den Vorgängen vor dem Reichstagsgebäude.

(WB.) Berlin, 14. Jan. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands richtet im „Vorwärts“ einen Aufruf an die Arbeiter und Parteigenossen, der zunächst schildert, wie gestern verbrecherische Elemente den Angriff auf die Mannschaften der Sicherheitspolizei machten und die Abwehr erzwangen. Die Unabhängigen und kommunistischen Drahtzieher trügen eine furchtbar schwere Mitschuld, da sie gewußt hätten, daß die Demonstration vor dem Gebäude der Nationalversammlung ein gewissenloses Spiel mit Menschenleben gewesen sei. Der Aufruf appelliert an das Rechtsgefühl der Arbeiterschaft und fragt: „Ist es recht, wenn Abgeordnete auf dem Wege zur Sitzung aufgehalten und belächelt werden, wenn die Volksvertretung unter den Druck des Terrors gestellt wird und wenn die Organe der republikanischen Staatsgewalt beschimpft, entwaffnet und mißhandelt werden?“ Schließlich werden die Arbeiter aufgefordert, sich nicht durch erlogene Darstellungen in eine neue Torheit hineintreiben zu lassen.

#### Verhaftungen von Mitführern der Aufwühlbewegung.

Berlin, 15. Dez. Verhaftungen von Leuten, die einwandfrei als Mitführer der Aufwühlbewegung bekannt geworden sind, wurden laut „Berliner Tageblatt“, 15. vorgenommen. Weitere dürften bevorstehen, sobald die Untersuchung fortgeschritten ist. Einer der von den Aufwühlern verorganisierten Sicherheitsmänner wurde getötet in einem Keller aufgefunden.

#### Verhaftung von Streikhebern im Rheinischwestfälischen Industriegebiet.

Berlin, 15. Dez. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, sind in Essen und in anderen Orten des Industriegebietes zahlreiche Führer der Unabhängigen und der Kommunisten festgenommen und das Erscheinen der unabhängigen und der kommunistischen Blätter verboten worden.

#### Württemberg und die Vorgänge in Berlin.

Von zuständiger Seite werden wir um Veröffentlichung der nachstehenden Ausführungen ersucht: Die Vorgänge in Berlin haben den Reichspräsidenten veranlaßt, für einen großen Teil des Deutschen Reiches den Ausnahmezustand zu verhängen. Für Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden ist von dieser Maßnahme abgesehen worden. Der Reichspräsident hat offenbar zu der Verhängung dieser Länder das Vertrauen, daß sie sich nicht zu Unbelohnlichkeiten hinreißen lassen wird. Dieses Vertrauen zu rechtfertigen, muß das Bestreben aller Kreise der Bevölkerung sein. Sollten unverantwortliche Persönlichkeiten zu Ausschreitungen legend welcher Art aufzureizen versuchen, so sollte dem nicht Folge geleistet werden, da durch solche Ausschreitungen die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen wir leben, nur ins Ungemessene gesteigert werden.

#### Verbot öffentlicher Versammlungen und Kundgebungen.

Das Ministerium des Innern macht im „Staatsanzeiger“ darauf aufmerksam, daß Versammlungen unter freiem Himmel Umzüge und ähnliche Kundgebungen innerhalb bewohnter Ortschaften nach wie vor in sämtlichen Gemeinden verboten sind.

#### Zur äußeren Lage.

#### Zur Frage der Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen.

\* Berlin, 14. Jan. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: Was die Abbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich betrifft, so ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, noch keine Anforderung von Eisenbahnmateriale ergangen. Heute

morgen traf ein Telegramm des Majors Drautt aus Paris ein, das nähere Bestimmungen über die Art und Weise des Abtransports brachte. Von deutscher Seite sind Vorkehrungen getroffen, daß täglich 12 000 Gefangene heimtransportiert werden können. Die Franzosen haben sich bereit erklärt, die Abbeförderung auf dem Seewege vornehmen zu lassen, falls wir das dazu nötige Schiffsmateriale zur Verfügung stellen. Vertreter der Eisenbahn- und Marineverwaltung sind zu Besprechungen nach Paris abgereist.

#### Die Besetzung der Abstimmungsgebiete durch alliierte Truppen.

Berlin, 14. Jan. Folgende Uebersicht über die Besetzung der Abstimmungsgebiete, sowie von Danzig und Memel geht dem WB. von zuständiger Stelle zu: 1. Schleswig. Ein französisches Bataillon trifft vom 20. bis 22. Januar in Hadersleben und Sonderburg ein, ein englisches Bataillon am 25. Januar zu Wasser in Flensburg. 2. Danzig wird von zwei englischen und einem französischen Bataillon besetzt. Der erste Zug trifft am 4. Februar auf der Station Preuß ein. 3. Bezirk Marienwerder. Ein italienisches Bataillon trifft am 27. Januar in Deutsch-Eulau ein und detachiert von dort nach Marienwerder und Marienburg. Die detachierten Kompagnien werden in den ersten Februartagen durch ein halbes englisches Bataillon abgelöst. 4. Bezirk Allenstein. Am 30. und 31. Januar trifft ein Bataillon Engländer in Lyß ein, von wo später ein halbes Bataillon nach Sensburg verlegt wird. Am 4. und 5. Februar trifft ein zweites englisches Bataillon in Allenstein und Osterode ein, das später gleichmäßig auf beide Orte verteilt wird. Memel wird Anfangs Februar von einem französischen und einem englischen Bataillon besetzt.

Oberschlesien wird vom 26. Januar ab besetzt. Die Franzosen beginnen in der Südbande. Die genaue Verteilung zwischen den Alliierten steht noch nicht fest. Jedemfalls wird der südwestliche Teil von den Italienern, der mittlere von den Franzosen und der nördliche von den Engländern besetzt.

#### Die Franzosen im besetzten Gebiet.

(WB.) Mainz, 14. Jan. Auf Grund einer Verordnung des Oberkommandierenden der französischen Besatzungsarmee unterliegen ab 11. Januar im Gebiete der Rheinarmee die Mitglieder der Besatzungstruppen und ihre Familien (Franzosen und Alliierte), sowie die Mitglieder der interalliierten Kommission und deren Familien weder der deutschen Luxussteuer (10 Proz.), noch der deutschen Weinsteuern (20 Proz.). Jeder Kaufmann hat eine Liste der in Betracht kommenden Artikel in französischer und deutscher Sprache zu führen und auf Verlangen des Käufers vorzulegen.

#### Die Nationalversammlung und das besetzte Gebiet.

Berlin, 15. Dez. Wie die „Völkische Zeitung“ erfährt, wird die Nationalversammlung vor ihrem Auseinandergehen eine Interpellation beschäftigen, die von allen Seiten des Hauses eingebracht ist und die die Verhältnisse und die Zukunft des besetzten Gebiets behandeln soll. Nur ein Redner, voraussichtlich der Zentrumsgesandte Spahn, solle die Interpellation, die am Freitag oder Samstag auf die Tagesordnung gesetzt werde, begründen, um die Klärung desto eindrucksvoller zu machen. — Es ist nötig, über dieses Kapitel, das mit zu den schmutzigsten der Ententeherrschaft gehört, die öffentliche Meinung der Welt aufzuklären.

#### Die Auslieferungsliste abgeschlossen.

Berlin, 15. Jan. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat die Kommission, die die Auslieferungsliste aufgestellt hat, diese abgeschlossen. Die Liste nennt 880 Personen, von denen Frankreich 330 fordert.

#### Die Entente und die schwierige Lage Oesterreichs.

(WB.) Paris, 15. Jan. Die Ag. Handas meldet: Auf Grund von aus London eingegangenen Nachrichten aus Wien, die die dortige politische Lage als kritisch hinstellen, erhielten die Vertreter Frankreichs, Englands Instruktionen, sobald sie es für nötig erachteten, zu erklären, daß jede Aenderung des bestehenden Zustands bei der brüchigen und der französischen Regierung ungünstige Beurteilung finden werde. — (Es handelt sich um die durch die Not verstärkten Anstrengungen Oesterreichs an Deutschland, die die Entente verhindern will. Man will auf diese Weise die Deutschen in Oesterreich völlig den Slawen auszuliefern, um sie mit der Zeit völlig aufzureiben.)

erein  
uar,  
ale der  
hrliche  
ung  
schafflichen  
il 1918,19.  
Ströbel  
ft“.  
e. aden.  
in gler.  
ng  
haus  
ieten  
ufen.  
ist. d. Bl.  
z  
n  
erbitet  
ollfabrik,  
iste  
Calw,  
5 Uhr.  
Quantums  
wein  
Abfindungs-  
und erbitte  
it äußerstem  
der Alter.  
gelucht.  
enhausen,  
instraße 57 L.  
etrieb.  
ein Paar  
ne  
iefel  
röße 43—44)  
ilhelmstr. 28  
erhaltene  
nos  
bb. n. eichen  
e, abzugeben.  
Heilbrunn,  
her 173.

### Amliche Bekanntmachungen.

#### Oberamliche Bekanntmachung betreffend Landwirtschaftskammerwahl

für die am Sonntag den 25. Januar d. J., von vormittags 10 bis nachmittags 4 Uhr, stattfindende Landwirtschaftskammerwahl werden in nachstehenden Gemeinden die mit fortlaufenden Nummern versehenen Wahlbezirke des Oberamtsbezirks Calw die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie die Wahlräume zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

1. Wahlbezirk: Calw, die gesamte Stadtgemeinde; Wahlvorsteher: Gemeindevater Prommer; Stellvert.: Karl Weiß, Fuhrwerkbesitzer.
2. Wahlbezirk: Agerbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Wolf; Stellvertreter: Gemeindevater Keller.
3. Wahlbezirk: Aichhalden, Gesamtgemeinde; Wahlvorst.: Schultheiß Wurter, Stellvert.: Anwalt Baldesch.
4. Wahlbezirk: Aitbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Mast; Stellv.: Gemeindevater Christian Rentzler.
5. Wahlbezirk: Aitburg, Gesamtgemeinde; Wahlvorsteher: Schultheiß Mah; Stellv.: Gemeindevater Keller.
6. Wahlbezirk: Aitburg; Wahlvorst.: Schultheiß Braun, Stellvertreter: Gemeindevater Keller.
7. Wahlbezirk: Aitburg, Gesamtgemeinde; Wahlvorst.: Gemeindevater R. Kling; Stellv.: G. Daniel Kugel.
8. Wahlbezirk: Aitburg; Wahlvorst.: Schultheiß Frey, Stellvertreter: Gemeindevater Großhans.
9. Wahlbezirk: Aitburg; Wahlvorst.: Schultheiß Kübler, Stellvertreter: Hauptlehrer Reiner.
10. Wahlbezirk: Aitburg; Wahlvorst.: Schultheiß Lehrer, Stellvert.: Gemeindevater Müller.
11. Wahlbezirk: Aitburg; Wahlvorst.: Schultheiß Braun, Stellvertreter: Gemeindevater Dongus.

12. Wahlbezirk: Emsbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Rentzler, Stellv.: Gemeindevater Johs. Schnaible.
13. Wahlbezirk: Emsbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Schmidt, Stellvertreter: Gemeindevater Gehring.
14. Wahlbezirk: Emsbach mit Weiler und Dorf Erntmühl; Wahlvorsteher: Schultheiß Majer, Stellvert.: Gemeindevater Osterlin.
15. Wahlbezirk: Holzbrunn; Wahlvorsteher: Schultheiß Rothfuß, Stellvertreter: Gemeindevater Wilhelm Wader.
16. Wahlbezirk: Hornberg; Wahlvorsteher: Schultheiß Lutz, Stellvertreter: Gemeindevater Kalmbach.
17. Wahlbezirk: Hirsau; Wahlvorsteher: Schultheiß Braun, Stellvertreter: Gemeindevater Brauns.
18. Wahlbezirk: Hirsau; Wahlvorsteher: Hauptlehrer Böhmle, Stellvertreter: Gemeindevater Haisch.
19. Wahlbezirk: Martinsmoos; Wahlvorst.: Schultheiß Schnaible, Stellvertreter: Gemeindevater Geiger.
20. Wahlbezirk: Martinsmoos; Wahlvorsteher: Schultheiß Klotz, Stellvertreter: Gemeindevater Klotz.
21. Wahlbezirk: Mühlhagen; Wahlvorsteher: Schultheiß Graze, Stellvertreter: Gemeindevater Kopp.
22. Wahlbezirk: Neudorf; Wahlvorst.: Stadtschultheiß Müller, Stellvertreter: Stadtpfleger Kuer.
23. Wahlbezirk: Neudorf; Wahlvorsteher: Schultheiß Krause, Stellvert.: Gemeindevater Ludwig Krause III.
24. Wahlbezirk: Neudorf; Wahlvorsteher: Schultheiß Mast, Stellv.: Gemeindevater Schanz.
25. Wahlbezirk: Oberhau; Wahlvorsteher: Schultheiß Proß, Stellvertreter: Gemeindevater Hölzfel.
26. Wahlbezirk: Oberhau; Wahlvorsteher: Schultheiß Schürle, Stellvertreter: Gemeindevater Stahl.
27. Wahlbezirk: Oberhau; Wahlvorst.: Schultheiß Wörcher, Stellvertreter: G. Michael Hammann.

28. Wahlbezirk: Oberhau; Wahlvorst.: Schultheiß Reppler, Stellvertreter: Gemeindevater Lutz.
29. Wahlbezirk: Oberhau; Wahlvorst.: Schultheiß Maulschütz, Stellv.: Heinrich Gehring, Waldmeisters Sohn.
30. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Dittus, Stellvertreter: Gemeindevater Stoll.
31. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Prommer, Stellvertreter: Gemeindevater Keller.
32. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorst.: Schultheiß Rentzler, Stellvertreter: Gemeindevater Christian Burghardt.
33. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorst.: Schultheiß Braun, Stellv.: Gemeindevater Kalle.
34. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorst.: Schultheiß Schrotz, Stellvertreter: Gemeindevater Mast.
35. Wahlbezirk: Ottersbach, Gesamtgemeinde; Wahlvorsteher: Schultheiß Käufer, Stellv.: Michael Kober.
36. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Schneider, Stellv.: Gemeindevater Mast.
37. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorst.: Schultheiß Umbreit, Stellvertreter: Gemeindevater Reppler.
38. Wahlbezirk: Ottersbach, Gesamtgemeinde; Wahlvorsteher: Schultheiß Klotz, Stellvertreter: Gottlieb Gengenbach, Bauer.
39. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Girsch, Stellvertreter: Gemeindevater Reppler.
40. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorst.: Stadtschultheiß Nonnenmann, Stellv.: Gemeindevater Schrotz.
41. Wahlbezirk: Ottersbach; Wahlvorsteher: Schultheiß Wolf, Stellvertreter: Gemeindevater Bäuerle.

Als Wahlraum wird für den Wahlbezirk Nr. 14 das Rathaus in Hirsau, für alle übrigen Wahlbezirke das für die Verhandlungen des Gemeinderats bestimmte Lokal der betreffenden Gemeinde bestimmt.  
Oberamt:  
Calw, den 10. Januar 1920. G. S.

### Der amerikanische Ernährungssachverständige Hoover für den Anschluß Österreichs an Bayern.

Haag, 15. Jan. Der „Neue Courant“ meldet aus Washington: Hoover erklärte vor dem Ausschuss des Repräsentantenhauses, der sich mit der Frage der Unterstützung Europas befaßt, die europäischen Mächte seien verantwortlich für die Lage in Österreich, denn sie hätten Österreich gezwungen, einen Vertrag zu unterzeichnen, der ihm das ganze Karpatengebiet, aus dem es früher zusammengehört gewesen sei, raube. Hoover schlug vor, die Schwierigkeiten dadurch zu lösen, daß Österreich gestattet werde, sich Bayern anzuschließen.

### Österreich-tschechoslovakische Verhandlungen.

(WB.) Prag, 14. Jan. (Tsch.-Sl. Pr.-B.) Heute vormittag fand im Ministerpräsidium eine gemeinsame Konferenz der tschecho-slovakischen Regierung und der hier weilenden Mitglieder des österreichischen Kabinetts statt. Staatskanzler Krenner gab eine zusammenfassende Darstellung der Lage, in der sich die Republik Österreich befindet. Nach der Rede des Staatskanzlers zogen sich die tschecho-slovakischen Minister mit ihren Fachreferenten zu einer besonderen Beratung zurück, die über eine Stunde dauerte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung machte der Minister der öffentlichen Arbeiten Gegenvorschläge, die der Staatskanzler nicht annehmen zu können erklärte. — Hierauf traten die österreichischen Konferenzteilnehmer zu einer Sonderberatung zusammen. Die beiden Kabinettschefs vermittelten zwischen den beiden Gruppen. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt und die allgemeinen politischen Vereinbarungen redigiert, sowie die Verhandlungen über die Zuckerfrage fortgesetzt. Ein Vertrag, der an die Stelle des bisherigen Übereinkommens treten wird, kam nicht zustande. Es wird eine der Aufgaben der eingesetzten Verlehrscommission sein, einen Vertrag auszuarbeiten.

### Die „Korridor“-Politik der Entente.

(WB.) Wien, 13. Jan. Die „Reichspost“ meldet aus Preßburg, daß seit einigen Tagen in Preßburg große tschechische Truppenansammlungen stattfinden. Artillerie- und Trainkolonnen durchrollen unausgeseht die Stadt. Hiesige politische Kreise nehmen an, daß die Truppen zur Besetzung des Teiles von Deutsch-Pestungarn dienen sollen, der als Korridor von der Tschecho-Slawakei nach Südbavien in Betracht käme.

### Der Haß bleibt bestehen.

(WB.) Berlin, 15. Dez. Wie verschiedene Morgenblätter aus Flensburg berichtet wird, ging gestern nachmittag der französische Kreuzer „Marsellaise“ im Außenhafen vor Anker. Er grüßte den englischen Admiral auf dem Kreuzer „Carnarvon“ mit einem Salut von 13 Schuß. Vor ihm war bereits das deutsche Torpedoboot „V 116“ eingetroffen, das die auf der Torpedostation Mürwik noch anwesenden deutschen Marinemannschaften nach Kiel bringen soll. Als es in Sicht kam, gab das englische Admiralschiff den übrigen alliierten Schiffen nach dem internationalen Signalbuch das Zeichen „Keine Begrüßung!“ Infolgedessen passierte das deutsche Torpedoboot auch die alliierten Kriegsschiffe ohne Gruß, aber unter den Klängen „Deutschland, Deutschland über alles“ und mit wehender Kriegsflagge. In Mürwik wurde „V 116“ mit Hurra empfangen. — (Warum heißt uns der Engländer und Franzose? Weil wir die Tüchtigeren waren, und weil man auch jetzt noch Zucht vor unfrem Wiederaufstieg hat.)

### Zur Lage in Rußland.

Amsterdam, 14. Jan. „Telegraaf“ meldet: Die Bolschewisten haben Westpöpol an der Bahn Charlow-Sebastopol erobert. Die Bolschewisten melden drachlos, daß die Russenbeere den japanischen Truppen in Sibirien gegenüber keine aggressive Haltung einnehmen werden. Die Bedrohung der Sowjetregierung durch Japan zwingt sie jedoch, ein größeres Heer zu unterhalten.

### Die türkische Thronrede vor Kammereröffnung.

(WB.) London, 15. Jan. (Reuter.) Eine Blättermeldung aus Konstantinopel besagt, daß der Sultan krankheitsshalber nicht in der Lage gewesen sei, die Kammer zu eröffnen. Der Minister des Innern habe die Rede des Sultans vorgelesen, in der es heißt: Smyrna bilde einen untrennbaren Bestandteil des türkischen Reichs. — (Was sagt Venizelos dazu?)

### Amerikas Zukunft glänzend.

(WB.) Haag, 15. Jan. Wie der „Neue Courant“ aus Washington meldet, erklärte Staatssekretär Clax, daß die gesamten Kriegsschulden der Vereinigten Staaten in wenigen Jahren getilgt sein würden. Die Nettoschuld betrug am 31. Dezember 25 837 Millionen Dollar, die laufende Schuld 3500 Millionen Dollar. Clax sagte, die Zukunft sehe glänzend aus. — (Nachdem man Europa hat helfen zugrunde richten.)

### Unslaud.

**Streik der Angestellten der belgischen Ministerien.**  
 (WB.) Brüssel, 14. Jan. Das Streikomitee der interministeriellen Vereinigung der Angestellten hat, nachdem alle Versuche, über die Lohnforderungen zu einer Einigung zu gelangen, vergeblich waren, den Streik erklärt, der vorgestern in dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, im Kolonialministerium und zum Teil im Landwirtschaftsministerium begonnen hat.

### Postbeamtenstreik in Italien.

(WB.) Mailand, 14. Jan. Die Blätter melden, daß das Personal der Post, Telegraphen- und Telefonverwaltung von ganz Italien den Generalstreik proklamiert hat. — Der Streik ist in Rom beschlossen und von allen Sektionen der Provinz aufgenommen worden. Die Streikenden verlangen Erhöhung aller jetzigen Besoldungen um 1000 Lire, eine Entschädigung von 275 Lire für jede Ueberstunde für die Beamten und von 2 Lire für die Angestellten, und außerdem eine Erhöhung der Teuerungszulage. — Der „Corriere della Sera“ behauptet die Ausführung des Generalstreiks und befürchtet, daß er eine Rückwirkung auf die im Gange befindliche Aktion der Eisenbahner haben wird. — Der „Popolo d'Italia“ hebt hervor, daß der Generalstreik gerade in dem Augenblick ausgebrochen sei, in dem die Pariser Verhandlungen ihren Höhepunkt erreicht hätten und Italien von seinen Alliierten an der Gurgel gepackt werde.

### Deutschland.

#### Freigabe des Reiseverkehrs in das besetzte Gebiet.

(WB.) Karlsruhe, 14. Jan. Die Einreise in das besetzte Reichsgebiet ist nunmehr freigegeben. Die Reisenden müssen nur im Besitz eines gewöhnlichen deutschen Reisepasses sein. Der Verkehr kann über die Rheinbrücken bei Maxau, Germersheim, Speyer und Ludwigshafen erfolgen.

#### Eine Zentralkasse für das Siedlungswesen.

Berlin, 15. Jan. Delegierte von Bau- und Siedlungsgegenständen aus Berlin, München, Hamburg, Dresden, Stettin und

### Das Wrack.

131 | Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

„Aber wohin war das Schiff bestimmt?“ fragte der Steuermann weiter.

„Newyork“, sagte der Mann finstern.

„Nach Newyork? Und was zum Henker hattet ihr da in der Torresstrait zu suchen — aber was geht's mich an. Was für Ladung?“

„Ballast.“

„Ballast, und liegt fast bis an die Spengaten tief?“

„Wenn wir das im Leib hätten, was das Schiff die letzten drei Tage geschluckt hat,“ lautete die mürrische Antwort, „so lägen wir noch tiefer.“

„Ist es led?“

„Denke so — und alle Ursache —.“

„Aber was treibst du dann noch an Bord, Schatz?“ fragte der Steuermann, „und weshalb gehst du nicht wenigstens an Land und suchst indessen soviel wie möglich daraus zu bergen?“

„Was geht's euch an, wo ich mich einquartiere,“ brummte der Gesell, dem das Verhör zu lange dauern mochte.

„Soh, nur ruhig Blut, mein Bursche,“ sagte der Seemann kalt, „und kannst du uns vielleicht sagen, weshalb du allein hier zurückgeblieben bist, während sich die Mannschaft in die Boote gerettet?“

„Weil ich nicht bis Indien schwinne kann,“ sagte der Mann kurz — „und nun wißt ihr, was ihr wissen wollt, und laßt mich zufrieden.“

„Und du willst hier an Bord bleiben?“ rief der Mate erkant.

„Gewiß will ich,“ lautete die Antwort — „habe hier was ich brauche, und wenn mir die Geschichte zu langweilig wird, kann ich mich noch immer in die Tolle setzen und fortfahren.“

„Wo sind die Schiffspapiere?“

„Fragt den Kapitän.“

„Ich will dir was sagen, mein Junge,“ meinte der Steuermann, der wohl merkte, daß er aus dem störrischen Patron nichts herausbrachte, während ihm das rosenfarbene Licht an den Skylightfenstern verriet, wie die Sonne eben im Untergang sei, „wenn du im Guten keine Vernunft annimmst, so ist es dein eigener Schade.“ — Bootsmann, holt einmal die Laterne aus der Lauch und zündet sie an, ehe es dunkel wird; such dann von Lichtern und Lampen zusammen, was ihr findet — du Bob nimmst einmal das Senfblei und siehst, wieviel Wasser wir ums Schiff herum haben — kannst auch gleich einmal in die Pumpen hineinschauen, wieviel im Raum steht, und du Zach gehst mit Ned in den Raum und seht euch einmal nach der Frucht um. John mag bei mir bleiben, daß wir die Kajüte revidieren. Apropos, Kamerad, hast du noch mehr von der Sorte an Bord?“ fragte er dann den Einsiedler, indem er sich eine von den Zigarren aus der Kiste nahm und sie an dem auf dem Tisch befindlichen Feuerzeug anbrannte.

„Und was für ein Recht habt ihr?“ fuhr jetzt der Bursche auf, „daß ihr hier an Bord kommt, um die Herren zu spielen?“

„Und bist du etwa der Eigentümer,“ fragte spöttisch der Mate.

„Jetzt allerdings,“ beharrte jener — „das Schiff ist mir überlassen, und was darin steht, gehört mir.“

„Alle Wetter,“ lachte der Seemann, „und ein verdammte unglücklicher Eigentümer noch dazu, einem Besuch in der Kajüte nicht einmal ein Glas Grog anzubieten.“ — Schämst du dich nicht, Gesell? Hier, Leute, trinkt erst einmal, und dann scharf an die Arbeit.“

Die Leute ließen sich das nicht zweimal sagen, sie hatten schon lange lüsterne Blicke nach dem Arrak hinübergeworfen. Dann aber verließen sie auch rasch die Kajüte, um die gegebenen Befehle auszuführen.

Eine eigene Unruhe schien indes über den bisherigen Bewohner der Kajüte zu kommen, und zwar so auffallend, daß sie selbst dem Steuermann nicht entgehen konnte, dessen Augen sich bis dahin aber mehr mit der Kajüte selber, als mit deren Inassen beschäftigt hatten.

Der finstere Gesell schien erst jetzt eigentlich vollständig nüchtern zu werden, oder zu begreifen, was die Fremden eigentlich wollten. Das war kein flüchtiger Besuch eines vorbeifegenden Schiffes, das galt hier eine Untersuchung, vielleicht Plünderung seines Fahrzeugs, und dem schien er sich jetzt nicht willig fügen zu wollen.

„Und was geht's euch an,“ sagte er mit finstern zusammengezogenen Brauen, „wie tief das Schiff im Wasser liegt und was es für Ladung hat, he? Hab' ich euch nicht gesagt, daß wir in Ballast sind?“

„Zerbrich dir deshalb den Kopf nicht, mein Bursche,“ lachte der Steuermann, der nicht gewonnen schien, eine Einrede von dieser Seite gelten zu lassen, „und laß' mich vor allen Dingen einmal, wo eure Schiffsbücher sind — oder hat die der Kapitän mitgenommen?“

anderen Ge  
sich über  
Lungswesen  
Nach 150/  
(WB)  
der Vertr  
bereit, el  
Gewilligen  
sie ebenfa  
die die M  
rtliche R  
Auf  
gefährt: 1  
kosten un  
kosten.  
40 Stk  
Das  
Kohlenwe  
Ruhgebiet  
lung entg  
gleichs in  
führen gu  
geht heru  
sowohl an  
gehört ha  
den, daß  
zuführen  
werke ab  
Hausbrau  
für die  
Wäderei-  
müssen h  
Die Zufu  
nigend,  
verstärkt  
Wirtscha  
\* Au  
Vorstellu  
erhöht w  
Schaib  
lehten De  
Prüfung  
bung, ble  
gibt, muß  
Prot. M  
den der  
die Land  
Der  
Die  
Städte w  
verschlebe  
ihre liebe  
halten h  
allerdings  
antwärt  
Kuhhaller  
mindert  
schafft eb  
Mischlaga  
„De  
Fremde  
geballt  
— „Se  
entert u  
„Au  
sind ehr  
Kamerad  
daß die  
rettet u  
zeuges,  
nicht ein  
nicht dar  
hier mit  
werden?  
„Un  
will?“ e  
Haß und  
„Nu  
mann la  
nicht län  
und wir  
wenigste  
„Ste  
wieder  
Spiel ge  
wohl ein  
vertilgt.“  
„Aha  
dacht hab  
„Es  
den Kora



**Stadtgemeinde Calw.**

Wir suchen zu baldmöglichstem Eintritt eine **gewandte Schreibhilfe**, welche insbesondere auf der Schreibmaschine Fertigkeit besitzt. Kenntnisse in Stenografie erwünscht. Angebote unter Gehalts-Angabe erwünscht an das **Stadtschultheißenamt**.

Stadtgemeinde Calw.

**Der Holzabfuhrweg durch den Stadtwald, Harbberg und Nübelbach** ist wegen Holzfüllung **bis auf weiteres gesperrt.**

Den 15. Januar 1920.

Waldmeisteramt.

Liebelsberg.

**Meggenperre.**

**Der Fußweg Stat. Leinach nach Oberhangstett und Marlinsmoos** über Gewand Mäder ist infolge Grabarbeiten zur Drainierung **bis auf weiteres gesperrt.**

Schultheißenamt.

Stimmogheim.

**Die Verpachtung der Gemeindefischweide** wird am Montag, den 2. Februar 1920, nachm. 2 Uhr auf 1 Jahr auf dem Rathaus vorgenommen.

Die Weide darf im Sommer mit 170 Stück, von Martin an mit 250 Stück besahren werden.

Den 14. Januar 1920.

Gemeinderat: Vorsitzender Braun.

Bad Leinach, 14. Januar 1920.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwagers



**Georg Hauser,** ersehen dürfen für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Gesang der Schüler, für die Begleitung von Nah und Fern, dem Militär-Verein Leinach, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Landw. Consumverein Calw.**  
**Biehsalz** ist eingetroffen.

Deufringen.

Der Untergezeichnete verkauft am Samstag, den 17. ds., mittags 3 Uhr eine bereits neue

**Feldscheuer,**

8 m lang, 4 m breit und bis zum Dach 4 m hoch, mit Fußzweien bedeckt, einem Schiebtor und einem gehobelten Bretterboden.

**Zirka 80-100 Ztr. Stodholz** sind sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Obacht!**

Kaufe ganze und zerbrochene künstliche

**Gebisse**

zahlweise per Zahn von 2-10 Mark,

**Platin u. Brennstifte** zu höchsten Preisen.

Vin Freitag, den 16. Jan. in Calw, Hotel Waldhorn Zimmer 7 v. 9-5 Uhr.

**Kirchen-  
gesangverein  
Calw.**

Morgen Freitag abend 8 Uhr in der Kirche. Ballfähiges Erscheinen dringend erbeten.

Dem Uebersender des Beitrages für die gestohlene Rnhaut zur Nachricht, daß er **80 Mk. zuviel**

eingeschickt hat, welche er bei dem Unterzeichneten abholen kann.

Biefe,

Kassier des Bieh-Vereins. Neuweiler.

**Entlaufen**

ist mein langhaariger

**Dachshund**

schwarz mit braunen Abzeichen und weißer Brust, abzugeben gegen hohe Belohnung bei

Gottlieb Kentschler, Grundach, (Neuenbürg).

**Verloren!**

**1 Pelzhandschuh** Gegen gute Belohnung bei der Geschäftsstelle dies. Blatt abzugeben.

Altburg.

**Empfehlung!** Eiesere laufend kleinere Posten

echte

**Tabakwaren** wie:

- Zigarren,
- Zigarillos,
- Schweizer Stumpfen,
- Zigaretten (deutsche, englische und türkische Marken).

**Rauch-, Kan- und Schnupftabak.**

Reelle Bedienung, in möglichst billiger Preislage zugeführt.

Daniel Kall.

**Für Stammheim und Umgebung.**

In sämtlichen **Mäharbeiten**

insbesondere Kleiderarbeiten empfiehlt sich unter Zusage rascher und guter Bedienung.

Marie Kömpf, Stammheim, Gehringstr.

**Empfehle**

Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Ceerseife, Zahnpasta, Kalklor, Chlorodont, Pebeo, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantlinien, Pomaden, Barbinder, -Kämme u. -Wasser, Artikel zur Nagel-pflege, Stirn- u. Haubenetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.

J. Oaermatt, Parkämterlegeschäft, b. Bahnh.

**Unicum.**

„Meisterfäbchen“ der Calwer Weber- und Strumpfwirker-Zunft, sog. „Meisterfäbchen“ mit eingeschnittenen Mustern etc. und der Jahreszahl 1737, in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts von einem alten Meister verkauft, ist abzugeben. Fester Preis 1000 Mark. Angebote und Anfrageseluche an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Nissin“

gegen Kopfläuse Nichts anderes nehmen! zu haben in der Neuen Apotheke

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Kinder **Martha** und **Erwin** beehren sich anzuzeigen:

Amtsgerichtsrat **Hoewelmann u. Frau Sophie geb. Wilms** Direktor **Gustav Weber** und **Frau Marie, geb. Pegau**  
Dortmund, Hohenzollernstraße 33 Calw.

**Martha Hoewelmann**  
**Dr. jur. Erwin Weber**

Verlobte

Dortmund

Calw

Januar 1920.

**Freie Stellen!**

Für sofort 2 Hausmädchen, auf 1. März 1 Beiköchin, auf 1. April 1 Kaffeeköchin, 4 Zimmer- u. 3 Küchenmädchen gesucht. Kurhaus Bad Leinach.

**Mädchen**

18 jähriges (Waise), das schon gedient hat, sucht Stelle. Näheres Frau Ratsdienerin Schö. Str.

**Mädchen**

Ordnentliches, zuverlässiges für kleineren Haushalt sofort oder später gesucht. Frau Elise Peter, Stuttgart, Neckarstr. 213.

**Gold- und Silbergeld.**

Zahl für 1 M = 5 M  
" " 2 M = 10 M  
" " 3 M = 15 M  
" " 5 M = 25 M  
Sehr M Gold = 100 M  
Französisch M Gold = 200 M  
Komme jede Woche nach dort. u. erbitte Adressenangabe an: Fr. A. Wolf, Pforzheim, Altstädter-Kirchenweg, 12

**Chelente**

und solche, die es werden wollen erwarten sich viel Sorgen und Herzeleid, wenn sie sich kostenlos, meine Broschüre kommen lassen. E. Hertter, Pforzheim, Salierstr. 36.

**Sommerproffen**

vertreibt man sofort wie abgemachtem. 3 M. Witz, Wendt, Wüstlein, Rheinheffen.

**Etwas Gutes**

für Haare und Haarböden ist echtes

**Brennessel-Haarwasser.**

ferner feinst Birkenwasser. Zu haben b. Otto Vinçor, Col.

**schwarzen Anzug**

für schlanke Figur, einen wenig getragenen schwarzen, steifen Hut,

**Stehumlegkragen**

Nr. 44 9 Stück

**Stehkragen**

Nr. 48 hat zu verkaufen Wer, legt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wand-Kalender**

für 1920 à 30 Pfennig sind in der Druckerei dieses Blattes zu haben.

**Mädchen-Gesuch.**

Billiges, fleißiges Mädchen für Haus und Landwirt hat gesucht. Familiäre Behandlung. Näheres bei Frau Wörz, Untere Brücke.

**Langholz-Fuhrmann**

findet sofort Stelle bei Ernst Ludwig Wagner, Ernstmühl

**Knaben**

wird Pflege in geordneten Verhältnissen gesucht. Angeb. mit Preisangabe und Mitteilungen der näheren Verhältnisse befördert un er Ziffer C. 11 die Geschäftsstelle des Bl.

**Regenschirm**

in Tausch. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Briefmarken-Sammlungen**

sowie größere Mengen Fremd- und württ. Dienstmarken (die kurzlebens deutschen Pfennigwerte ausgeschlossen) kauft gegen sofortige Kasse Karl Schlatter, Gelsingen-Steige.

**Kaufe sofort**

50 Ztr. Heu, 20 Ztr. Stroh, evtl. Tausch gegen Sägemehl.

**Bogelfutter**

verschiedene Sorten empfiehlt Otto Jung.

**Etwas 20 Ztr. Kohlraben**

oder Angersfen sind abzugeben. Angebote mit Preisangabe befördert unt. D. 11 d. Geschäftsst. d. Bl.

**Läufer-Schwein**

3. Mästung geeignet verkauft E. Marie Beutler.

**Anfänger-Tanzkurs.**  
Zu dem am Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Badschen Hof“ beginnenden **Tanz-Kurs** in allen modernen Tänzen, werden noch Herren und Damen angenommen. **Tanzlehrer Giacomino, Lederstraße 176.**

**Gasthof = Verkauf.**

Sehe meinen **Gasthof zur „Krone“** in Möllingen. b. Calw, größtes, neu massiv erbautes Haus mit großem Saal der Umgebung, Fremdenzimmer, Stallungen, schöne, große, gewölbte Keller, massiver Schuppen, elektrisch Licht, Wasserleitung nebst schönem Garten, direkt an der Straße ins Monbadthal gelegen, **größter Fremdenverkehr,** dem sofortigen Verkauf aus. Für Mehger wäre sicherste Existenz geboten. Nur ernstliche Liebhaber mit größerem Kapital wollen sich melden. **Adolf Kranz.**

**Musik - Instrumente**

kauft man am besten direkt aus der Werkstatt **R. F. Keinerer,** Instrumentenbauer u. Meisterspieler der Saiteninstrumente. **Pforzheim,** Altstadt, nur Oestliche 56. Umtausch u Ankauf alter Musikwaren, auch Grammophone werden gegen Geigen, Zithern usw. eingetauscht.

**Alzenberg.**  
Einen Wurf reine, ans Fressen gewöhnte **Milch-Schweine** verkauft **Ad. Dittus.**

**Monaham.**  
Ein jähriges **Rind** verkauft **Friedr. Kentschler.**

Ein 9 Wochen altes **Läufer-Schwein** verkauft **Georg Burkhardt, Oberkollbach.**

**Ostelsheim.**  
Eine gute Zug- u. Schaff-**Ruh** hat zu verkaufen **Frau Fried. Eckert, Ww**

**Sommenhardt.**  
**1 Kuh** setzt dem Verkauf aus **Friedr. Kentschler, Bauer.**

**Gehingen.**  
Eine gute Zug- und Fahr-**Ruh** setzt dem Verkauf aus **Jakob Dergler, alt Kronenwirt.**

Alleinstehendes, älteres Offiziershepaar **sucht sofort oder später 4-5-Zimmerwohnung** auch **Einfamilien-Haus** in Calw oder Umgebung zu kaufen oder entsprechendes Haus zu kaufen. Ausführliche Angebote unter W 5 an die Geschäftsst. d. Bl.